

STELLUNGNAHME DER IG KULTUR WIEN

Stadt des Kindes: Politik der Abrissbirne statt sozialer und kultureller Projekte in Wien

Der (Teil)Abriss der Stadt des Kindes (SdK), im 13. und 14. Wiener Gemeindebezirk gelegen, ist gegenwärtig voll im Laufen. IG KULTUR WIEN Vorstandsmitglied Willi Hejda fragt sich, wo das Bekenntnis der Stadt Wien zu kultureller Vielfalt und sozialem Lebensraum geblieben ist.

Besondere Dienstbarkeit für die Öffentlichkeit durch teure Badeclubs?

Das einstige soziale Vorzeigeprojekt SdK, das 1970 von Anton Schweighofer entworfen worden war, soll in Luxuswohnungen umgewandelt werden. Die ARWAG (Wohnen und Arbeiten in Wien, Aktiengesellschaft), die das Gelände um 4,7 Millionen Euro im Frühjahr 2006 von der Stadt Wien gekauft hat, schreibt in ihrem Leitbild zwar, dass sie „zur Belebung der Stadt und zur Erhöhung der Lebensqualität ihrer Bewohner“ baue und arbeite. Für das neue Projekt der ARWAG wurde aber der von der Stadt Wien bei der Ausschreibung ausdrücklich verlangte Grundsatz der „besonderen Dienstbarkeit für die Öffentlichkeit“ vergessen und reduziert sich in der Vorstellung der ARWAG/Mischek Gruppe auf luxuriöse 300,-Euro Jahreskarten für die Nutzung eines sich auf dem Areal befindlichen Schwimmbades, in Verwaltungsform eines Badeclubs.

Kein Freiraum für Kulturinitiativen

Die Stadt Wien schweigt bislang zu den gegenwärtigen Vorgängen, obwohl statische Gutachten zum Abriss fehlen und öffentliche Kritik an der Vorgangsweise der ARWAG/Mischek Gruppe immer lauter wird. Diese Politik, Seitens der Stadt Wien nicht zum ersten Mal an den Tag gelegt, kann als eine „Politik der Abrissbirne“ bezeichnet werden. Denn während unzählige kulturelle Initiativen Raum für gemeinnützige und nicht kommerzielle Projekte benötigen, wird zeitgleich hochwertiger kultureller Lebensraum zugunsten neuer Spekulationsobjekte durch die Stadtverwaltung und SpekulantInnen

vernichtet. Hejda abschließend: „Wie lange noch belässt es die Stadt Wien bei ideeller Unterstützung für die vielen kleinen und mittleren Kulturinitiativen?“

Die IG KULTUR WIEN fordert daher:

- Einen sofortigen Stopp der Abrissarbeiten
- Eine Rückkehr der ARWAG/ Mischek Gruppe an den Verhandlungstisch
- Ein politisches Bekenntnis der Stadt Wien zu den in der Ausschreibung des Projekts ausdrücklich verlangten „hohen Dienstbarkeit für die Öffentlichkeit“ des Bauvorhabens.
- Eine Auseinandersetzung mit und eine Aufarbeitung der Geschichte sozialdemokratischer
- Städteplanung seitens der Wiener Stadtregierung.
- Den Erhalt sowie Wiederaufbau der teilweise zerstörten und weltweit anerkannten Architektur der SdK.
- Eine kulturelle und soziale Nutzung des Areals unter Einbeziehung der Bevölkerung, kultureller Vereinen und interessierter Initiativen.
- Genug der leeren Worte, genug der zerstörerischen Taten!

18.09.2008

